



Preisschafkopf der SPD Creglingen

- Wann:** Mittwoch, 31.10.2001, 20.00 Uhr
- Wo:** Finsterlohr, Dorfgemeinschaftshaus
- Preise:** 1 Reh und 100 DM
1 Spanferkel und 50 DM
Viele weitere Preise
- Wichtig:** Bewirtung – großes Platzangebot
Computerauswertung
- Startgeld:** 12,-- DM



Münzen verzocken !

Der Euro kommt !



Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 20

Nummer 2

Oktober 2001

Aus dem Stadtrat

In der Creglinger Kommunalpolitik drehen sich die Räder derzeit so schnell, dass selbst Gemeinderäte/innen Probleme haben, alles richtig mitzubekommen und immer am Ball zu sein. Im folgenden Bericht aus dem GMR soll deshalb versucht werden, Ihnen durch eine Gliederung in Themenbereiche einen Überblick über die wichtigsten derzeit laufenden Aktivitäten und Maßnahmen zu geben.

Thema 1: Stadtsanierung

Die Sanierung der Altstadt geht ihrem Ende entgegen und soll am 21. Oktober feierlich übergeben werden. Die Meinungen darüber, ob es sich um ein gelungenes Werk handelt, gehen etwas auseinander. An Stammtischen, in Wartezimmern von Arztpraxen

usw., wird wohl leidenschaftlich darüber gejamert, wie uneben diese Pflasterung sei und wie schlecht begehbar. Aber, liebe Mitbürger, das grobe Pflaster ist für die Autos gedacht und sicher meist zugeparkt. Für die Fußgänger sind doch gut begehbbare Platten eingelegt. Entwickelt doch mal etwas Phantasie und stellt Euch noch die Bäume an den dafür vorgesehenen Orten vor und Ihr könnt Euch vielleicht am neuen Stadtbild erfreuen. Übrigens gibt es auch sehr viele Creglinger (auch aus den Ortsteilen), die diese Sanierung als sehr gelungen betrachten und sich auf die Zeit nach der Sanierung freuen. Wir übrigens auch.

Bitte denken Sie auch daran, dass diese Sanierung nicht nur praktischen Zwecken dienen sollte, sondern auch ein bisschen dem Anspruch auf dem Schild an der Romantischen Straße, „Historische Altstadt“, gerecht werden muss.

Nachdem das Sanierungsgebiet Altstadt II noch in diesem Jahr abgeschlossen werden muss, gibt es schon seit einiger Zeit Überlegungen, ein neues Sanierungsgebiet, das vor allem die Bereiche außerhalb des Stadtkerns am anderen Tauberufer umfasst, zu beantragen. Nach Korrekturen durch die Förderbehörden liegt eine mögliche Abgrenzung dieses Gebietes nun vor und wird die Bereiche Taubertorplatz, Poststraße, BAG, Klingener Straße bis zur ehemaligen Schlittenfabrik umfassen. Der GMR beauftragte die Verwaltung, ein entsprechendes Sanierungsgebiet „Tauber-Vorstadt“ zu beantragen.

Thema 2: Hochwasserschutz / Gestaltung Kieselallee

Auf die Initiative des BM-Vorgängers W. Fifka wurde Creglingen in die Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Tauber aufgenommen. Derzeit werden unter Federführung der Gewässerdirektion Neckar, Bereich Künzelsau, diese Maßnahmen geplant. Um die Innenstadt, die Gebäude und Betriebe entlang der Kieselallee und der Industriestraße zu schützen, sind umfangreiche Baumaßnahmen notwendig. So wird der Mündungsbereich des Herrgottsbachs durch eine Mauer geschützt, entlang der Industriestraße entsteht eine Hochwasserschutzmauer. Besonders sensibel waren die Überlegungen im Bereich der Kieselallee. Hier hätten nach ursprünglichen Planungen starke Eingriffe in die bisherige Struktur erfolgen müssen. Der damit beschäftigte „Arbeitskreis Altstadt“ konnte durch alternative Vorschläge diese Planungen, die einen

gravierenden Eingriff in eine der schönsten Ecken Creglingens bedeutet hätten, zu einem wie wir meinen guten Ergebnis bringen. Etwa ab Höhe des Pausenhofes der Realschule wird die Mauer zum Schulhof den Hochwasserschutz darstellen.

Creglingen nimmt damit bewusst in Kauf, dass die Kieselallee bei extremen Hochwässern kurzzeitig überflutet ist, aber Arbeitskreis und am Gespräch Beteiligte waren der Meinung, dass dies Risiko tragbar ist. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang vor allem, dass der Bauträger, das Land BW, vertreten durch die Gewässerdirektion Künzelsau, sehr stark auf die Creglinger Wünsche und Empfindlichkeiten einging.

Thema 3: Wasser und Abwasser

Dieses Thema wird den GMR sicher noch eine ganze Weile beschäftigen, sind doch noch etliche Ortsteile ohne Abwasseranlage. Reutsachsen und Schwarzenbronn befinden sich derzeit in der Endphase der Bauarbeiten, Lichtel und Oberrimbach wurde begonnen. So gut die Maßnahmen bisher liefen; es ist erstaunlich, wieviel innerhalb kürzester Zeit erledigt wurde; so zeigen sich derzeit doch deutliche Probleme:

1. Das Land will sparen und kürzt selbst Maßnahmen, die eigentlich nach dem Abwassermodell Tauber-Vorbach zu 80% gefördert werden sollten, auf einen Fördersatz von 68%, konkret ist das bereits bei Oberrimbach / Lichtel der Fall. Das bedeutet, dass der Eigenanteil der Gemeinde deutlich steigt und damit die Gebührenhaushalte mehr belastet werden.
2. Für die mit Wasser/Abwassermaßnahmen verbundene „Wohnumfeldverbesserung“ bekommt die Gemeinde keine Zuschüsse und hat dafür bis zum Jahr 2004 nur ca. 1,6 Mio. DM vorgesehen. Für den GMR ergibt sich daraus in Zukunft eine schwierige Situation: Er wird vorhandene Geldmittel so verteilen müssen, dass auch für die noch anstehenden Wohnplätze etwas übrig bleibt. Das verlangt die Gleichbehandlung innerhalb einer Gemeinde.
3. Die Wasser/Abwassergebühren werden auch in Zukunft noch weiter ansteigen. Das liegt daran, dass der Eigenanteil aller Baumaßnahmen über Anschlussbeiträge und den Gebührenhaushalt finanziert werden muss. Eine eigene Entscheidung des GMR, ein politischer Wasserpreis also, ist deshalb nicht

möglich, weil die Landesförderungen davon ausgehen, dass eine Gemeinde ihre Gebühren kostendeckend erhebt. Die Stadt Creglingen ist aber mit allen Maßnahmen auf Förderung angewiesen. Eine Erhöhung um ca. 50 Pf. für Wasser/Abwasser, wie kürzlich beschlossen, ist natürlich starker Tobak. Aber: Fehlende Fördermittel würden in Zukunft Maßnahmen entweder verhindern oder zu noch stärkeren Gebührenerhöhungen führen. Es gab also keine Alternative für den GMR, als der Erhöhung zuzustimmen.

Zum Schluss sei bemerkt, dass es auch zum Fahrplan der Stadt, alle Ortsteile in naher Zukunft mit Abwasseranlagen zu versorgen, keine Alternative gibt. Nur „mit“ können sich Ortsteile weiter entwickeln und Bürger dort „gehalten“ werden.

Zum Erscheinen dieser G^Werzinsel haben beigetragen:
Fritz Danner, Roland Egner, Willi Hain, Anne Emmert,
Fritz Kellermann, Ute Schindler-Neidlein, Johanna Rehfeld,
Andreas Jöchner, Günter Breitenbacher und Alfons Zink

Impressum

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts:
Alfons Zink, Klingener Str. 17
97993 Creglingen

Druck:
SPD-Regionalgeschäftsstelle
74076 Heilbronn

Auflage: 1900 Exemplare

Anzeigepreis:

Herausgeber:

Die Creglinger SPD

SPD - Ortsverein
97993 Creglingen

1 Seite DM 90,-- (= 46,-- Euro)

½ Seite DM 45,-- (= 23,-- Euro)

¼ Seite DM 25,-- (= 12,80 Euro)

Thema 4: Städtische Gebäude / Anlagen

a) Schloß Waldmannshofen

Dass Creglingen, ohne blaues Blut in den Adern zu haben, auch Schloßbesitzer ist, wissen sicher nicht alle. Aber wir besitzen tatsächlich neben dem Romschlöble auch noch das Wasserschloß in Waldmannshofen. Dieses ehrwürdige Gebäude, das bekanntlich das Feuerwehrmuseum beherbergt, ist leider sehr in die Jahre gekommen und bedarf, wie Architekt Horst Ammon ausführte, einer dringenden Sanierung konstruktiver Bauteile, sollen nicht Turm und Dach in absehbarer Zeit einstürzen. Diese Schäden sind so massiv, dass eine Bestandssicherung durchgeführt werden muss. Etwas über 208 000 DM wird dieser erste Bauabschnitt kosten.

b) Bauhof der Stadt Creglingen und des Bodenverbandes

Da sich ein bestehender Betrieb am Ortsausgang nach Meinung der Mehrheit im GMR als ungeeignet erwies, wird der gemeinsame Bauhof beider Betriebe im Äckerbrunnen entstehen. Sie erinnern sich, dass sich die Stadt Creglingen beim Verkauf des Bodenverbandgebäudes an die Fa. Wirthwein verpflichten mußte, für Ersatz zu sorgen. Ein gemeinsamer Betrieb des Bauhofes von Stadt und Bodenverband kann die neuzubauende Einrichtung ökonomischer nutzen und scheint aus Sicht des Bauhofchefs, Herrn Vogt, auch möglich. Die Kosten werden sich auf etwa 1,7 – 2,3 Mio. belaufen. Innerhalb des GMR und in der Bevölkerung wird derzeit noch darüber diskutiert, ob dieser Standort, auch vor dem Hintergrund ungeklärter Zuwegung, sinnvoll sein kann. Aber auch hierfür wird noch die Idealtrasse gesucht, die es sicher nicht gibt.

c) Städtischer Kindergarten Freudenbach

Dieser wird zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut und der Kindergartenbereich grundlegend saniert. Die Planungen des Büros Ammon und Vogt sehen eine Trennung, bisher gemeinsam, der Nutzung als Gemeinschaftsräume im oberen Stock und des Kindergartenbereichs im unteren Stock vor. Die Baukosten für beide Bereiche betragen ca. 1,14 Mio. DM. Hierfür erhält die Stadt ca. 52% Zuschüsse.

Der neue Passat Variant.
Einfach mehr Auto.



V·A·G



AUTO Faiss GmbH

Rothenburger Straße 39
97993 CREGLINGEN

d) Regenüberlaufbecken Kieselallee

Die Arbeiten für dieses Becken am Ende der Kieselallee werden noch in diesem Jahr begonnen.

Thema 5: Schulsozialarbeit

Seit der letzten GMR-Sitzung hat Creglingen eine Schulsozialarbeiterin. Sie wird zu 30% vom Kreis und zu 30% vom Land finanziert, 40% trägt die Gemeinde. Mit der Einstellung dieser Mitarbeiterin, die ihren Sitz bei den Schulen haben wird, entspricht die Stadt einem dringenden Wunsch des Kreisjugendamts, das in der Einrichtung einer solchen Stelle eine der wichtigsten Jugendhilfeeinrichtungen vor Ort sieht. Hoffen wir, dass diese zu einer hilfreichen Institution für die Schulen und alle, die hier Rat suchen, wird.

In der Hoffnung, Ihnen die wichtigsten aktuellen Aktivitäten aus dem GMR berichtet zu haben und in dem Wissen, dass dieser Bericht längst nicht vollständig ist, verbleiben wir für heute mit herzlichen Grüßen aus dem Gemeinderat.

Ein SPD-Stadtrat

Kultur – gibt's die hier auch?

Kultur auf dem Lande, das klingt wie Schweizer Käse in der Sahara. Kultur, das ist die Semperoper, der Louvre und das Burgtheater. Oder? Was ist Kultur? Wer braucht Kultur? Und wofür?

Kultur brauchen wir alle, nicht nur für den Fremdenverkehr. In unserem kulturellen Leben drückt sich aus, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen. Kultur ist volkstümliche Musik und Schülertheater, ein gutes Buch und ein Kinofilm, Gospelchor und Streichquartett, Mundartschwank und Kasperltheater, Squaredance und Kirchenmusik, Heimatbuch und Dichterlesung. Wer auf Kultur verzichtet, hat kein Gesicht.

Dass Creglingen gesichtslos wäre, kann nun aber wirklich niemand behaupten. Wahrgenommen werden viele kulturelle Ereignisse zwar schlecht bis überhaupt nicht. Und wenn man die Aktivitäten der Jeunesses Musicales in Weikersheim oder die agile Kulturpolitik in Niederstetten zum Vergleich heranzieht, sieht Creglingen vielleicht erst mal ein bisschen jämmerlich aus. Aber wer genauer hinsieht, erkennt, dass es zahlreiche Instanzen gibt, die viel auf die Beine stellen. Zum Beispiel ...

... die Bücherei im Romschlössle: Hier findet die kulturelle Basisversorgung statt: aktuelle und klassische Literatur, Sachbücher und Ratgeber, Kinderbücher, Zeitschriften, CD-ROMs für Erwachsene und Kinder. Intensiv ist die Nachwuchsarbeit im Kindertreff und anderen Veranstaltungen und auch Schulklassen gehen gern hin.

... der Kunstverein, hervorgegangen aus dem Romschlössle-Förderverein, dessen unermüdlicher Arbeit Creglingen mit dem Romschlössle eine Art Kulturzentrum verdankt. Der Verein organisiert heute Ausstellungen, Konzerte und vieles mehr und bringt auch die Weltkultur nach Creglingen.

... der Kultur- und Heimatverein, bei dem nicht zufällig die Kultur zuerst genannt ist und der mit seinen Ausstellungen in den letzten Jahren beispielsweise die Diskussion über die jüdische Geschichte in Creglingen erst in Gang gebracht hat.

... der Reinsbronner Bühnenzinnober, der mit seinen hochklassigen (und überregional beachteten) Mundartstücken für – so scheint es – fast alle Creichelmer ein absolutes Muss ist.

... das Kommunale Kino, dessen Veranstalter sich allen Totsagungsgerüchten zum Trotz für den Film einsetzen. Im Moment kann das Kino dank Kino-Mobil einmal im Monat mit einem aktuellen Filmangebot aufwarten, ohne den Stadtsäckel übermäßig zu belasten.

... die Museen, vom Fingerhutmuseum über das Feuerwehrmuseum bis hin zum Lindleinturm, die Herrgottskirche und die Ulrichskapelle, daneben viele, viele kleinere Sammlungen, Museen, Ausstellungen.

... die Jugendmusikschule, viele Musikkapellen, Singkreise, Kirchenchöre, die auch öffentlich in Erscheinung treten, die Kirche, die Schulen, Ortschaften und Privatpersonen, die mit diversen Veranstaltungen, Festen und Märkten kleine kulturelle Leckerbissen organisieren.

Sicher ist die Liste nicht vollständig und das allein zeigt, dass die Kultur in Creglingen nicht tot ist. Aber wie kommt es, dass genau das immer behauptet wird?

Dafür gibt es (mindestens) zwei Gründe:

1. Die meisten Veranstaltungen leiden nicht gerade an Überfüllung – Ausnahmen wie die Aufführungen des Reinsbronner Theatervereins bestätigen die Regel. Diese Tatsache spricht auch dagegen, mehr anzustoßen.

2. Schlechte Außendarstellung und mangelnde Vernetzung führen dazu, dass kulturelle Ereignisse zu wenig wahrgenommen und deshalb vielleicht auch schwach besucht werden. Das liegt nicht an den Leuten, die die Veranstaltungen meist in ehrenamtlicher Tätigkeit anbieten. Vielmehr ist städtischerseits niemand da, der das Engagement tatkräftig genug unterstützt, nach außen trägt, die Akteure untereinander vernetzt. Zum Problem wird das Thema Kultur schlicht dadurch, dass es keine(n) Kulturbeauftragte(n) in Creglingen gibt (sei sie oder er fest angestellt oder nicht). Man mag Niederstetten um seinen agilen Kulturamtsleiter beneiden. Aber zuerst war doch der Entschluss da, ihn einzustellen und (vor allem) ihn wirken zu lassen. Davon ist Creglingen noch weit entfernt. Den vielen engagierten KulturarbeiterInnen ist es zu gönnen, dass sich dieser Zustand eines Tages ändert.

Unfallschwerpunkt

An der Abzweigung von der Bad Mergentheimer Straße zur neuen Industriestraße kam es in den letzten Monaten mehrfach zu teilweise schweren Auffahrunfällen. Da das Ortsausgangsschild mit der damit verbundenen Begrenzung der Geschwindigkeit auf 50 km/h bereits ca. 200 m vor der Einmündung steht, gibt der Durchreisende völlig legal Gas, um dann plötzlich total überrascht vor sich ein abbremsendes, linksblinkendes Fahrzeug zu erblicken. Gebe Gott, dass Reaktion und Bremsweg immer ausreichen.

Eine Versetzung der Tafe lehnt das Landratsamt aus für Normalbürger und erst recht für Betroffene unerklärlichen Gründen ab, da dies gesetzlich nicht machbar sei. Hier drängt sich für mich der Gedanke an die seit Kaiser Wilhelm gültige Maxime auf: Ein Beamter darf nichts annehmen, nicht einmal Vernunft.

Mein Vorschlag: Da eine Abbiegespur verkehrstechnisch begründet nicht möglich scheint (Straßenbreite), wäre mit Sicherheit eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h schon eine große Hilfe.

Lebensqualität



Rundum
massives Holz,
das mit
Ihnen lebt
und atmet:
das HONKA-
Blockhaus. Fordern Sie
Prospekt an.

HONKA

Eine Partnerschaft mit der Natur

Honka-Franken
Bad Mergentheimer Str. 16
97993 Creglingen
Tel.: 0 79 33 / 2 00 43
Fax.: 0 79 33 / 2 00 45

Lust auf Kochen Lust auf eine neue Küche

**Massiv-
Holzküchen aus eigener
Fertigung – für Ihr
Zuhause.**

Von Ihrem Fachmann.



**SCHREINEREI
INNENAUSBAU**

RÜGER

Möbel, Bad und Küchen-Design aus Creglingen

Freudenbach 78 - 97993 Creglingen
Telefon 0 79 33/7675 - Telefax 0 79 33/823

Bilderrätsel

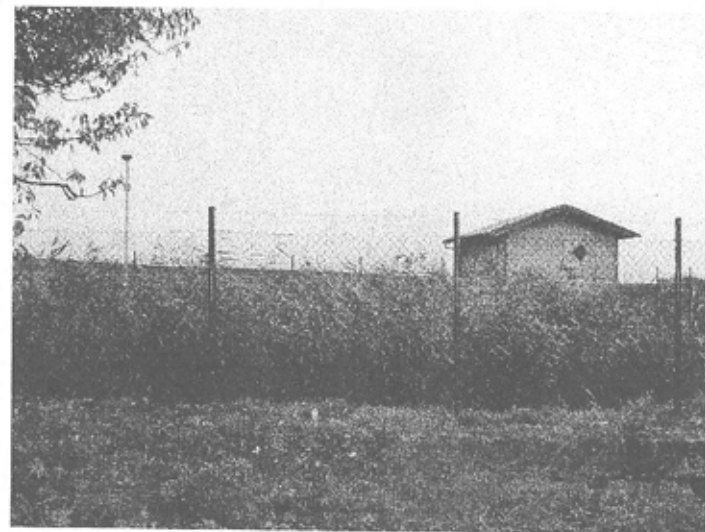
Raten Sie, wo nachfolgende Bilder aufgenommen wurden. Ein kleiner Tipp: Es handelt sich um fertiggestellte Projekte, die die Stadt viel Geld kosten. Schneiden Sie den Coupon aus und senden ihn bis 1. Dezember 2001 an:

Alfons Zink
Klingener Straße 17
97993 Creglingen

Natürlich können Sie den Coupon auch einfach bei der obigen Adresse einwerfen. Aus den richtigen Lösungen werden drei Gewinner ausgelost.

1. Preis: Ein handsignierter Bildband von Fritz Danner
2. Preis: 1 Verzehrgutschein in der „G'werzinsel“ über 30 DM
3. Preis: 2 Gutscheine für das kommunale Kino

Bild 1



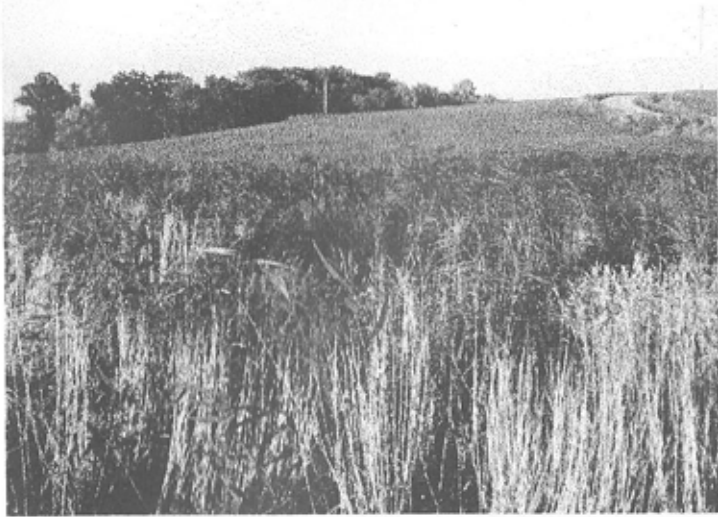


Bild 2

Absender:

Tel: ()

(Straße / Hausnummer)

(Postlz.) (Ort)

Postkarte

Alfons Zink

Klingener Straße 17

97993 Creglingen

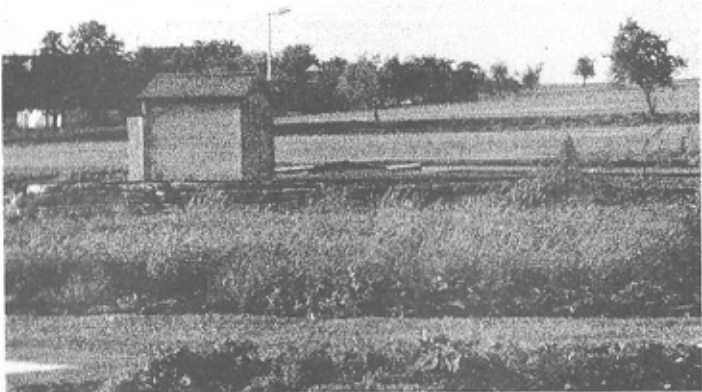


Bild 3

Auflösung Rätsel März

Anscheinend war diese Bildersuche zu schwer für unsere Leser, denn es kamen nur zwei Einsendungen zurück. Die richtigen Antworten waren:

Bild 1: Münster

Bild 2: Craintal

Bild 3: Archshofen

Gewonnen haben den 1. Preis Walter Haag aus Niederrimbach, den 2. Preis Dietmar Schürger aus Schmerbach.

Herzlichen Glückwunsch!

LÖSUNG Bilderrätsel Nr. 2/01

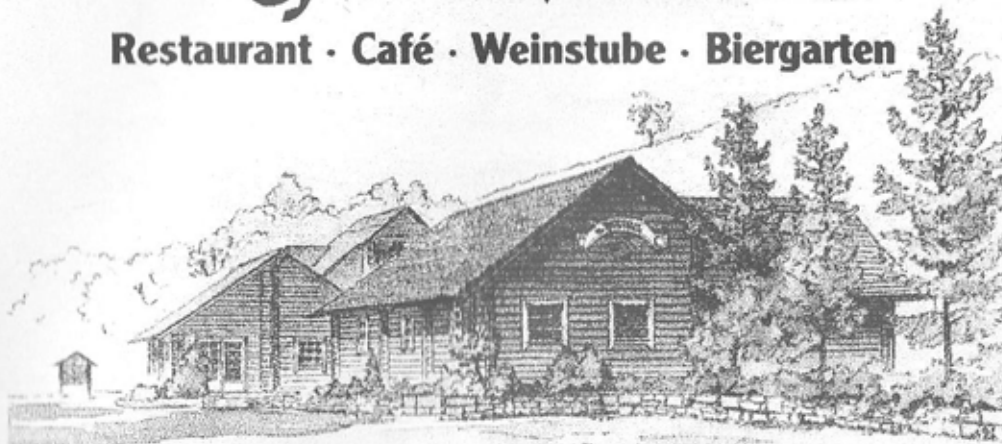
Bild 1:

Bild 2:

Bild 3:

G'werzinsel

Restaurant · Café · Weinstube · Biergarten



Küche in aller Munde

Romantische Straße 12, 97993 Creglingen, Tel. 0 79 33/14 16, Fax 2 02 15

– Kein Ruhetag –

Es war einmal ...

Da kommt ein neuer Bürgermeister, ein neuer Stadtrat wird gewählt, in der Verwaltung gibt es einen Personalwechsel – und Ideen, die angestoßen wurden, Einrichtungen, die schon bestanden, geraten in Vergessenheit. In der G'werzinsel wollen wir kurz an Dinge erinnern, die in der Versenkung verschwunden sind – in der Hoffnung, dass sie die Verantwortlichen, wo immer sie sitzen mögen, wieder auf die Tagesordnung setzen. Anregungen von LeserInnen für die nächste Ausgabe sind hoch willkommen!

Also, es war einmal ...

- ... ein reich bestückter grüner Markt, der bei Sonnenschein wie Regen gut besucht war.
- ... ein Plan, den Romschlössle-Garten so zu gestalten, dass Hiesige wie Gäste dort verweilen und einmal tief durchatmen können.
- ... (und zwar vor über einem Jahr!) eine Agenda-21-Umfrage, von der (bis auf den Gemeinderat) niemand mehr etwas gehört hat.
- ... die Ankündigung, dass die Stadt Creglingen eine eigene Homepage erhalten werde. Vor allem Vermieter und Gastronomen warten noch immer darauf – sehnsüchtig und (wer mag es ihnen verübeln) nicht mehr sehr geduldig. Vorschlag: Wenigstens schon mal das touristische Angebot ins Netz stellen. Eine Homepage kann doch jederzeit erweitert und bearbeitet werden!

Und das ist uns gelungen ...

Ab und zu solle man sich ruhig mal auf die Schulter klopfen. Denn manches, was die SPD-Stadträte oder die Redaktion der G'werzinsel mit Nachdruck (bisweilen gebetsmühlenartig) fordern, wird auch umgesetzt.

Thema Jugendarbeit

Viel ist darüber gesprochen und geschrieben worden. Wir sehen Ergebnisse in dem neuen Jugendhaus sowie der Einstellung einer Schulsozialarbeiterin.

Die SPD? Na, klar.

Thema Gestaltung Hauptstraße

Dass der Arbeitskreis „Gestaltung Hauptstraße“ unter der Leitung unseres Redaktionsmitglieds und Stadtrates Willi Hain gute Arbeit geleistet hat, davon kann sich inzwischen jeder selbst überzeugen.

Thema Tourismus

Der Tourismus ist immer ein Schwerpunktthema in der G'werzinsel. Nun hat sich zumindest in der Infrastruktur etwas getan: Nicht nur die Touristen dürfen sich schon auf den nächsten Sommer freuen, wenn sie das neue Freizeitangebot Münsterse(h)en erleben und genießen können. Schade nur, dass die Liegewiese keine Schatten spendenden Bäume hat...

Thema Groß-Schweinestall

Dass die SPD geschlossen gegen dieses Projekt war, hat sie überaus deutlich gemacht. Gut, dass sich viele Creglingerinnen und Creglinger mit ereifert haben, denn wer weiß, was geschehen wäre, hätte niemand Einspruch erhoben.

Thema Jüdisches Museum

Trotz konzeptioneller Diskrepanzen wurde Ende letzten Jahres das „Jüdische Museum“ eröffnet. Nun warten wir alle gespannt auf das inhaltliche Konzept.

Thema Internetcafe

Surfen in der Bücherei – ob es mal so heißen wird, wissen wir nicht. Wir haben uns aber für diese Idee eingesetzt und freuen uns, dass der Allgemeinheit schon bald Netzplätze in der Bücherei zur Verfügung stehen.



Die Herbsthäuser Brauerei
bleibt heimatverbunden.
Um unsere Heimat liebens- und
erlebenswert zu erhalten,
unterstützen wir durch den Ankauf
hochwertiger Braugerste von Erzeugern
aus der Tauber-Hohenlohe-Region
unsere heimatliche Landwirtschaft.

Herbsthäuser Bier

Aus Freude an der Natur

HERBSTHÄUSER BRAUEREI

Wunderlich KG · 97980 Bad Mergentheim-Herbsthäuser
Telefon (0 79 32) 9 10 00 · Fax 91 00 80

Äckerbrunnen - ein Jahr danach

Äckerbrunnen war im vergangenen Sommer ein umstrittenes Thema – und wird es bleiben.

Ein Jahr nach dem ersten Spatenstich gibt es nach unseren Erkenntnissen keine Bauanfrage bis auf die der Firma Wengertsmann. Führen wir uns vor Augen: Äckerbrunnen wird über ein Treuhandkonto finanziert. Die Schulden reduzieren sich nur, wenn es Ansiedlungen gibt. Andernfalls laufen nur Schuldzinsen auf. Dieses Defizit erscheint nicht im Haushalt.

Dass man auf Wunsch einer einzigen Firma ein derartig kostenintensives Gewerbegebiet realisierte, bleibt unverständlich, zumal man zuvor die Familie Rollmann ausgesiedelt hat, ohne gleich ein Gewerbegebiet auszuweisen. Sicher hätten Wege gefunden werden können, um dem Bauunternehmen die Möglichkeit zu geben, sich dort anzusiedeln, wo es ohnehin schon sein Lager und seinen Recyclingplatz hat.

Die jetzige Entscheidung, dass nun der städtische Bauhof seinen neuen Standort in Äckerbrunnen findet, kommt manchem kritischen Beobachter sehr merkwürdig vor. „Viel zu teuer“, sagen viele. „Zu weit weg. Wer streut die Torstraße, damit die Bediensteten ihren Winterdienst beginnen können? Will man so Äckerbrunnen füllen?“

Dass die Geschäftsaufgaben in der Kernstadt weitergehen, hat uns nicht nur das vergangene Jahr gezeigt. Auch in näherer Zukunft werden weitere Geschäfte schließen – und das nicht nur, weil die Geschäftsinhaber in die verdiente Rente gehen und keine Nachfolger haben.

Diese leerstehenden Räume werden wohl nicht mehr von Handwerkern und Einzelhandelsbetrieben belegt, sondern, wie in der Neuen Straße deutlich zu sehen, eher von Dienstleistungsfirmen angemietet. Zum Schaufenster bummeln und Verweilen in der Innenstadt regt das nicht sonderlich an.

Der Ruf nach Lagerhallen, der dem Gewerbegebiet Äckerbrunnen eine so große Dringlichkeit verliehen hat, scheint verhallt zu sein. Zumal auch der Gewerbehof wieder zu einem großen Teil leer steht. Die Firma ABS-Stute + Co GmbH hat das gewerbliche Anwesen von Frau Göpfert gekauft und wird demnächst dort ihr Geschäft aufnehmen. Lagermöglichkeiten für Papier- und Schreibwaren oder aber auch für Installations- und Elektrowaren sind, da wie oben beschrieben die Geschäfte aussterben, in Bälde sogar in der Kernstadt zu haben. Die räumliche Nähe muss hier nicht weiter beschrieben werden. Die Zulieferer müssten darüber hinaus auch nicht die enge Torstraße befahren.

Eine Alternativtrasse zur Torstraße ist ohnehin in weite Ferne gerückt. Die vorgestellten Varianten scheitern in der Mehrzahl an praktischen Hürden. Und gemessen an den mehr als dürftigen Nachfragen in Äckerbrunnen steht zu bezweifeln, dass die millionenschwere Frage einer Trassenführung als Tagesordnungspunkt auf einer der nächsten Gemeinderats-sitzungen stehen wird.

Übrigens steht mittlerweile (und zumindest das war zugegebenermaßen nicht vorherzusehen) das gesamte Gewerbeanwesen der Schreinerei Kellermann leer. Es wird wohl kein leichtes Unterfangen sein, für dieses einen Käufer oder Nachmieter zu finden.

Auch ohne übertriebenen Pessimismus waren viele dieser Tendenzen schon letztes Jahr vorhersehbar. Insbesondere die paradoxe Frage der Trassenführung wird uns weiter beschäftigen: Brauchen wir keine Trasse, haben wir in Äckerbrunnen offenbar Millionen in den Sand gesetzt. Brauchen wir eine, wird's erst recht teuer. Bleibt uns nur noch, den Steuergeldern (und der Idylle oberhalb Creglingens) nachzutruern, die in den letzten zwölf Monaten in Äckerbrunnen vergraben worden sind.

HO-Läden kehren zurück?

Die mobile Menschheit an sich und die Creglinger im Besonderen ist bekanntermaßen nicht sehr gehfreudig. Wo immer man auch hin muß, man nimmt das Auto!

Nun ist aber leider durch die nötigen Baumaßnahmen in der Innenstadt nicht mehr jedes Geschäft vierrädrig zu erreichen und deshalb fährt man eben, weil man praktisch denkt, zu einem peripheren Markt, um sich dort an alte Zeiten zu erinnern, vor allem wenn man aus den neuen Bundesländern; der alten DDR; kommt.

Angesichts der in diesem Betrieb vor allem montags herrschenden Knappheit an Lebensmitteln müssen doch Nostalgiegefühle aufkommen, selbst wenn man diese Situation noch nie erlebt hat. Aber man lernt nie aus und immer etwas dazu, um es später seinen Enkeln zu erzählen.

Natürlich konnte man in den ersten Wochen nach Baubeginn in der City noch nicht mit dem verstärkten Kundenanstrom rechnen, aber inzwischen sind Monate ins Land gezogen und trotz **mehr** Kunden wird nicht **mehr** Ware bestellt, was vor allem unsere holländischen Nachbarn mit ihren Wohnmobilen sehr erstaunt. Leere Regale bei Milchprodukten sind sie ebenso wenig gewohnt wie den Verzicht auf Kaffee. Hier haben unsere Brüder und Schwestern aus dem Osten Deutschlands einen entscheidenden Vorteil, das haben sie schon erlebt. Dass aber auch die Sonderangebote im hierfür eigens verteilten Blättle nicht immer und wenn, dann meist erst Tage später vorhanden sind, ist die Kundschaft schon gewohnt, ebenso den selbst bei ausnahmsweise vollen Regalen herrschenden Mangel an Wechselgeld.

Deshalb mein Vorschlag, lieber Herr Geschäftsinhaber:
Richten Sie Ihr Angebot nach der Nachfrage und nicht nach Ihrer Angst, eventuell auf Waren sitzen zu bleiben, auf Kleingeld bleiben Sie sowieso nicht sitzen.

Ihr Edi Torial

MdL Dr. Reinhart und die Partin-Bank-Affäre

Der Partin-Bank war Ende Januar 2001 vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen wegen nicht genügender Eigenmittel die Geschäftstätigkeit untersagt worden. Im Zusammenhang mit der Schließung wurden viele Fragen aufgeworfen. Sie wurden teilweise auch dem CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Reinhart gestellt, weil er bei dieser Bank als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender tätig war. Solche Fragen kamen von einer Zeitung, von betroffenen Kunden, aber auch von der SPD des Landkreises. Die wiederholten Fragen der SPD betrafen vor allem mögliche Verflechtungen des Bankhauses Partin mit dem Anwaltsbüro des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Reinhart. Sie zielten aber auch auf seine Überwachungspflicht, die er nach den gesetzlichen Bestimmungen als Aufsichtsrat wahrzunehmen hat. Da konnte schon der Eindruck entstehen, dass Dr. Reinhart dieser Aufgabe nicht genügend nachgekommen ist. Und schließlich gab es die Frage nach einem möglichen Interessenkonflikt durch die gleichzeitige Tätigkeit als Aufsichtsrat sowohl bei der Partin-Bank in Bad Mergentheim als auch bei der Volksbank Tauber in Tauberbischofsheim.

Es hat ein gutes halbes Jahr gedauert, bis der Abgeordnete auf diese Fragen in einem Zeitungsinterview geantwortet hat. Die Erinnerung an eine mündliche Zusage, die er gegenüber dem SPD-Kreisvorsitzenden und mir Ende Juli gemacht hat, brachte endlich den Stein ins Rollen. Dr. Reinhart hat allerdings in seiner Antwort wenig zur Aufklärung der gestellten Fragen beigetragen.

Der CDU-Abgeordnete hat diese wiederholt gestellten und sachlich formulierten Fragestellungen als üble Stimmungsmache abgekanzelt. Sie wurde von ihm als Wahlkampfmanöver und als Frust der SPD über das nicht erreichte Wahlziel abgetan. Ihm ist es anscheinend nicht bewusst, dass für ihn als Abgeordneten eine besonders hohe Messlatte besteht. CDU-Leserbriefschreiber, die ihren MdL in unbedingter Nibelungentreue mit Leserbriefen gegen die führenden Repräsentanten des SPD-Kreisverbandes unterstützten, haben leider mit Polemik und teilweise auch Ver-

leumdungen in die unterste Schublade gegriffen. Die SPD wird sich auch in Zukunft nicht das Recht nehmen lassen, den Abgeordneten in der Wahrnehmung seiner öffentlichen Ämter zu beobachten und - wenn nötig - die notwendigen Worte zu sagen.

G. Breitenbacher, Weikersheim, stellv. SPD-Kreisvorsitzender

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"



Heizung
Sanitär
Solaranlagen
Photovoltaik
Landtechnik
Kleinmotoren

Kernbohrungen

Schmiede + Bauschlosserei

Verpressungen von Hydraulikschläuchen

Mergentheimer Straße 33, 97993 Creglingen
Tel. (07933) 1221 Fax 7111

www.naser-klarer-fall.de
info@naser-klarer-fall.de

Und hier meldet sich wieder **Rumpelstilz** zu Wort

Demnechst sell die Creichelmer Innstadt nach ewig langem Umbau widder feierlich ereffnet werre. Frei mer uns drierer, schea werds bestimmt.

Abber wie scho g'socht, arch lang hat's dauert, vor allem bis die Pflasterung endlich ferschi gange is. Komisch, bei Sunneschei hat mer meist bloß zwaa Leit schaffe g'seache, bei Reeche hebbe sich dann scho amaal mehr Arbeider vor dr Spoarkasse unnerg'stellt. Des Allerbeste woar nadierlich der Traumsummer im August: Doa hat mer neamer mehr pflastere g'seache, wahrscheins woare Betriebsferie. No ja, bei der etziche Konjungdur im Baugewerbe is mer vielleicht froah, wenn die Baustelle a wenig nauszeecherd werre kenne.

Inzwische gibt's a scho Aufrechung ieber den Brunne zwische Lamm und Hersche. Weil viel Stadträt aus alli Ortsdeil vorher nix g'wisst hebbe, wird etzt behaubded, des het die Creichelmer Stammdischfraktion beschlosse. Schea sicht er ja werklich net aus, abber scheins is er vun di Baufirme spendiert. Sou kennet mer a moane, wie iebriche Roahrstickli.

Iebrichens: In Creichel geacht a Gericht ummenander, dass der Blatz vor am Roadhaus, kaum dass er ferdich is, widder aufg'risse werre sell un doafier Rase eig'säht werd. Worum? Mer heahrt dann nimmi sou, wie's Geld aus'm Fenster g'schmisse wird.

Soe wunnert er sich immer widder
Eier Rumpelstilz